

(Download ebook) Krieg

## Krieg

Von Ludwig Renn

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #30748 in eBooksVerffentlicht am: 2014-02-13Erscheinungsdatum: 2014-02-13File Name: B00GI4OWO2 | File size: 40.Mb

**Von Ludwig Renn : Krieg** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Krieg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Authentisch, eindringlich emotionslos!Von Dr. Hans Wilhelm WiczorrekDas Werk Krieg von Ludwig Renn war

lange Zeit vergriffen und wurde nun wieder neu aufgelegt. Renn, der eigentlich Arnold Friedrich Vieth von Golssenauheit, hat das Buch ca. 10 Jahre nach dem Ende des 1. Weltkrieges geschrieben. Der Gefreite Ludwig Renn ist also eine Romanfigur. Renn hat den Krieg von Anfang bis zum Ende mitgemacht. Zunächst die Vormarsche auch durch Belgien und später in Frankreich. Er erlebte den Krieg an der Basis. Sturmangriffe, Patrouillen und Grabenkämpfe. Renn erzählt das Buch in der Ich-Form. Die Sprache ist einfach und wirkt heute etwas antiquiert. Renn ist zwar dabeigewesen, aber seine Erzählung ist seltsam distanziert und emotionslos. Permanent wird gestorben, aber das gehört zum Krieg dazu. Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Krieges kommen auch mit zunehmender Dauer des Krieges nicht auf. Der Befehl zum Rückzug kommt zwar nicht überraschend, erweckt aber neben der Freude eher Unverständnis, denn Renns Kompanie - er ist inzwischen Zugführer und Vize-Feldwebel - hat doch ihren Frontabschnitt gehalten. Ich habe die wichtigsten Bücher über den 1. Weltkrieg gelesen, Jüngers "In Stahlgewittern", Remarques "Im Westen nichts Neues" und Edlefs Kppens Heeresbericht um nur einige zu nennen. Renns Krieg reiht sich in dieses Szenario ein und ist doch ganz anders. Für alle, die dieses Weltdrama interessiert, unbedingt lesenswert! 13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nüchtern, tendenzlos, eindringlich in seiner kühlen Erzählweise - der Erste Weltkrieg "von unten". Von Ramones 16 Das Thema "Erster Weltkrieg" interessiert mich seit vielen Jahren. Durch das diesjährige "Jubiläum" (ein etwas unpassender Begriff in diesem Zusammenhang) wieder stärker im Fokus der Medien, wurde nun auch das länger vergriffene Werk "Krieg" von Ludwig Renn wiederveröffentlicht. Ich war sehr neugierig darauf, da ich wusste der Autor wurde später Kommunist und kämpfte im Spanischen Bürgerkrieg auf republikanischer Seite. Ich wollte wissen, wie ein "Linker" den Krieg wohl beschreiben würde. Doch zuerst noch einmal zum Autor: 1889 als Arnold Friedrich Vieth von Golssenau geboren und einem schlesischen Adelsgeschlecht entstammend, nahm er als Offizier und Kompanieführer am Ersten Weltkrieg teil. Nach Ende des Krieges war er Hauptmann bei der Dresdner Sicherheitspolizei, quittierte 1920 den Dienst, studierte einige Jahre und trat dann den Kommunisten bei. Er verzichtete auf seinen Titel und nannte sich fortan, nach der Figur seines erfolgreichsten Romans, Ludwig Renn. Inwieweit seine Homosexualität seine politische Entwicklung beeinflusste, ist nicht bekannt. Jedenfalls saß er bei den Nazis 30 Monate Haft in Bautzen ab, verließ dann Deutschland und kämpfte in Spanien, wo er unter anderem Hemingway kennenlernte. Anschließend ging er nach Mexiko ins Exil und kehrte schließlich 1947 in die DDR zurück. Dort schrieb er linientreue Bücher, die allesamt nicht mehr an den Erfolg von "Krieg" anschließen konnten. Er starb hochgeehrt 1979 in (Ost)Berlin. Und damit zurück zum Buch: Vieth von Golssenau lässt die erfundene Romanfigur, den Gefreiten Ludwig Renn, in der Ich-Form erzählen. Dieser ist von Anfang an dabei, macht den Vormarsch durch Belgien und Frankreich mit und ist sehr verwundert, als es plötzlich zurück geht. Er erlebt dann, wie Millionen anderer junger Männer auch, eine neue Form des Krieges - Stellungskrieg und Materialschlacht. Nüchtern, kühl, sachlich beschreibt der Autor die Erlebnisse des Gefreiten Renn, seine erste Verwundung, seine Beförderung zum Unteroffizier, seinen Stolz und seine heimliche Freude über die Verleihung des Eisernen Kreuzes (2. Klasse). Zwar wird ununterbrochen gestorben, doch Unteroffizier Renn stellt dies alles nicht in Frage, schließlich liebt er sein Vaterland und muss man doch den Krieg gewinnen! Eine einfache und klare Sichtweise, die wohl typisch für die meisten der damaligen Soldaten war. Man erlebt auch die Routine des Stellungskrieges, Langeweile, an manchen ruhigen Frontabschnitten kam es monatelang zu keinen größeren Kampfhandlungen. Doch dann plötzlich hineingeworfen in die Materialschlacht, in das Trommelfeuer, in das Inferno. Hervorragend beschreibt Renn die beschränkte Sichtweise des kleinen Soldaten, für ihn ist die Kompanie die Welt, schon das Bataillon ist weit weg, von Regiment oder gar Division ist kaum noch etwas mitzukriegen. Und so auch in der Schlacht - Renn sieht ein paar Meter vor sich, hinter sich, links und rechts, das ist alles. Und ununterbrochen sterben die Kameraden. Der Tod kommt schnell und unspektakulär, man hat sowieso kaum Zeit sich darum zu kümmern. Renn wird zum Vizefeldwebel befördert, stumpft aber innerlich immer mehr ab. Er wird ein weiteres Mal verwundet, das Eisene Kreuz Erster Klasse erhält er im Lazarett. Als es dann, im Oktober 1918, wieder zurück an die Front geht, erkennt Vizefeldwebel Renn diese nicht wieder. überall Drückebergerei, lausiger und schlapper Ersatz, Respektlosigkeit gegenüber Offizieren, offener Hass gegen alle die weiterkämpfen wollen. Und dann ist der Krieg plötzlich vorbei. Das Buch hat mich vollkommen überrascht. Es ist absolut untendenzlos, linke Gesinnung eigentlich überhaupt nicht zu erkennen. Im Gegenteil - fast könnte man meinen, der Autor wäre ebenfalls Anhänger der "Dolchstoß-Theorie". Hervorragend geschrieben, in einem nüchternen und daher umso eindringlicher wirkenden Erzählton, ist man immer dabei, während Ludwig Renn inmitten von Dreck, Schweiß und Blut sozusagen "Karriere" macht. Ich bin begeistert, neben Jüngers "In Stahlgewittern" und insbesondere Kppens "Heeresbericht" für mich das beste autobiographische Werk über den Ersten Weltkrieg aus deutscher Sicht. Ganz hervorragend! 12 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leider kein Vergleich mit Remarques Meisterwerk.... Von Henrietta56 Dieser Geschichte fehlen definitiv die Adjektive - nüchtern, fast völlig emotionslos und scheinbar unbeteiligt schildert der Verfasser seine Erlebnisse im Ersten Weltkrieg. Die Schrecken und der Wahnsinn dieses Krieges werden dadurch nur angedeutet; sie erreichen einen nicht wirklich. Das ist in Remarques Buch "Im Westen nichts Neues" und dem Nachfolger "Der Weg zurück" ganz anders. Hier wird auch die Gefühlswelt des Verfassers gezeigt, und seine Schilderungen des Krieges an der Westfront sind ungleich farbiger und fesselnder. Was der Krieg dem Protagonisten und seinen Kameraden und ihrem Innenleben antut, kann man bei Remarque nicht nur errahnen, sondern selbst spüren, soweit das möglich ist. Da ich nicht nur Remarque, sondern auch einige andere Romane zum Thema 1. WK gelesen habe, kann ich aus meiner Sicht leider

nur sagen, da dieses Buch im Vergleich nicht berzeugt.

**Kurzbeschreibung**Das deutsche Buch vom Krieg, das ber dauern wird: Nie verlsst den Erzhrler dieser berichtende Ton, und diese wuchtige, vor dem Krieg einzig legitime Formel hat Ludwig Renn zur Meisterschaft gezwungen. Dieses Buch ist die Wahrheit und Menschlichkeit zugleich. NZZUnter dem Namen Ludwig Renn verffentlichte der frhere kaiserliche Offizier Arnold Vieth von Golenau das Buch Krieg, das Weltruhm erlangte: Ein einfacher Soldat wird am Tag der Mobilmachung Gefreiter und noch im August 1914 an die Westfront kommandiert. Er fhrt beflissen Befehle aus, bis er zu ahnen beginnt, dass das Grauen nicht nur ohne hheren, sondern vllig ohne Sinn ist.100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges ist Ludwig Renns Bestseller endlich wieder lieferbar: Einfach, unpathetisch und sparsam: Dieses Buch spricht durch seine Wahrheit fr sich selber und sagt ber den Krieg mehr als alle Anklagen und Verteidigungen. LITERARISCHE WELTDie Bcher von Remarque und Ludwig Renn bieten qualitativ keine Unterschiede; beide wuchsen aus Anschauung und Erlebnis, beide hat die Erinnerung in langen Jahren geformt. Sie sind ganz und gar das feierliche Verdikt, das dem Krieg die Ehre aberkennt und ihn vor versammelter Menschheit degradiert. CARL VON OSSIETZKY, TRGER DES FRIEDENSNOBELPREISESMit einem Essay von Theodor Heussber die beiden groen Antikriegsbcher vonLudwig Renn (Krieg) undErich Maria Remarque (Im Westen nichts Neues)**Kurzbeschreibung**Das deutsche Buch vom Krieg, das ber dauern wird: Nie verlsst den Erzhrler dieser berichtende Ton, und diese wuchtige, vor dem Krieg einzig legitime Formel hat Ludwig Renn zur Meisterschaft gezwungen. Dieses Buch ist die Wahrheit und Menschlichkeit zugleich. NZZUnter dem Namen Ludwig Renn verffentlichte der frhere kaiserliche Offizier Arnold Vieth von Golenau das Buch Krieg, das Weltruhm erlangte: Ein einfacher Soldat wird am Tag der Mobilmachung Gefreiter und noch im August 1914 an die Westfront kommandiert. Er fhrt beflissen Befehle aus, bis er zu ahnen beginnt, dass das Grauen nicht nur ohne hheren, sondern vllig ohne Sinn ist.100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges ist Ludwig Renns Bestseller endlich wieder lieferbar: Einfach, unpathetisch und sparsam: Dieses Buch spricht durch seine Wahrheit fr sich selber und sagt ber den Krieg mehr als alle Anklagen und Verteidigungen. LITERARISCHE WELTDie Bcher von Remarque und Ludwig Renn bieten qualitativ keine Unterschiede; beide wuchsen aus Anschauung und Erlebnis, beide hat die Erinnerung in langen Jahren geformt. Sie sind ganz und gar das feierliche Verdikt, das dem Krieg die Ehre aberkennt und ihn vor versammelter Menschheit degradiert. CARL VON OSSIETZKY, TRGER DES FRIEDENSNOBELPREISESMit einem Essay von Theodor Heussber die beiden groen Antikriegsbcher vonLudwig Renn (Krieg) undErich Maria Remarque (Im Westen nichts Neues)ber den Autor und weitere MitwirkendeArnold Friedrich Vieth von Golenau, 1889 in Dresden geboren, begann eine Offizierslaufbahn und war im Ersten Weltkrieg an der Westfront stationiert. 1920 quittierte er den Militrdienst und nahm umfangreiche Studien auf. 1928 trat er in die KPD ein. Von den Nazis verfolgt, gab er seinen Adelstitel auf und nannte sich fortan Ludwig Renn. Er floh nach Spanien und beteiligte sich am Brgerkrieg. Von 1941 bis 1947 lebte er im mexikanischen Exil, anschlieend kehrte er in seine Heimat zurck, wo ihm zahlreiche Ehrungen zuteilwurden, darunter der Nationalpreis der DDR und die Ehrenprsidentschaft der Akademie der Knste. Ludwig Renn starb 1979 in Berlin.